

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 28 (1971)
Heft: 9

Artikel: Künstliche Vitamine für Säuglinge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

noch vor all den vielen anderen Gesundheitsschädigungen zu bewahren, weil unsere Zeit solche am laufenden Band beithält. Früher war man entsetzt, wenn eine Frau zu rauchen begann. Heute ist es für die Frauenwelt vielfach eine Beleidigung, wenn man sie darob tadelt. Eine Mutter aber, die ihr Kind wirklich liebt, sollte bedenken, dass der Schaden, den sie sich durch Rauchen zufügt, auch das Kind treffen kann. Die Muttermilch und die Atmungsorgane der Kinder werden dadurch beeinträchtigt und doch macht es mancher Mutter nichts aus, neben ihrem Kind zu rauchen und es zu stillen, auch wenn ihre Milch nicht einwandfrei ist. Liebt sie wirklich ihr Kind?

Früher war man darauf bedacht, die Nerven der Kinder zu schonen. Es gab weder Radio- nach Fernehapparate mit ihren störenden Geräuschen. Sollte man da nicht darauf bedacht sein, die Lautstärke einzudämmen, damit ihr das Kind nicht nutzlos preisgegeben ist. Der Fernsehapparat sollte der jungen Mutter auch nie als sogenannter Babysitter dienen, weil sie selbst ungestört ihren Geschäften nachgehen möchte. Die Strahlen der Television belasten die Nerven sehr stark und können mit der Zeit erheblich schädigen, abgesehen davon, dass die Programme

meist nicht auf das kindliche Gemüt abgestimmt sind, also keine guten Erzieher sein werden.

Bemüht sich die junge Mutter statt dessen, sich ihres Kindes selbst anzunehmen, und mit ihm viel im Freien spazieren zu gehen, dann muss sie wieder darauf achten, dass fast keine Strassen mehr frei von Autogasen sind. Das ist sehr bedenklich, denn diese Gase haben es an sich, die feinen Gefässe des kindlichen Körpers stark zu schädigen, woran vor allem das in der Luft fein verteilte Blei beteiligt ist.

Der jungen Mutter stehen wirklich vielerlei Hindernisse im Wege, um das Kind, das sie liebt, stark, gesund und widerstandsfähig heranwachsen zu lassen. Immer schwieriger wird es, die Nachteile auszumerzen, doch werden die gegebenen Ratschläge immerhin behilflich sein, das beste Ziel zu erreichen. Sich anspornen zu lassen ist auch in schwierigen Umständen besser als entmutigt aufzugeben. Auf alle Fälle ist die Mutterliebe, wenn sie sich natürlich entfalten kann, ein solch starker Ausdruck der Liebe, dass sie zu vielen Opfern bereit ist. Da diese Opfer indes von gesundheitlichem und geistigem Nutzen sind, erfahren sie durch die Erfolge vollständige Entschädigung.

Künstliche Vitamine für Säuglinge

Es gibt Schweizer Gegenden, in denen die Säuglingsfürsorgerinnen jedem Kinde in den ersten 10 bis 15 Wochen künstliche Vitamine, Vi-De-Stösse und dergleichen verabreichen. Viele Mütter fragen sich mit Recht, ob es angebracht und weise sei, so vorzugehen, bevor der Arzt überhaupt irgendwelche Symptome eines Vitaminmangels festgestellt habe? Wäre es nicht einleuchtender, wenn die Fürsorgerinnen statt dessen die Mütter in der Grundlage einer gesunden, vitaminreichen Säuglingsnahrung gründlich unterweisen würden? Wie gut, wenn diese in der Zusammenstellung einer solchen Nahrung richtig Bescheid wüssten! Im Wende-

punktverlag von Dr. Bircher erschien eine kleine Schrift über Säuglingsnahrung. Diese könnte vorteilhaft zur Unterweisung dienen.

Es ist eine erwiesene Tatsache, dass nicht alle Säuglinge künstliche Präparate ohne Nachteile ertragen. Eine Mutter aus dem Aargau gab uns seinerzeit bekannt, dass ihr 10 Wochen alter Säugling auf solche Vitaminstösse mit Schweissausbrüchen reagiert habe. Nachträglich beobachtete sie auch Entzündungen in Nase, Hals und Ohren. Sie war der festen Überzeugung dass diese Störungen im Zusammenhang mit diesen Vitaminstößen stünden, und auch der Kinderarzt teilte ihre Ansicht.

Leider bekämpft man heute Entzündungserscheinungen routinemässig mit Antibiotika. Ist es nun aber angebracht, ein Kind, das schon in einem gewissen Sinne auf Vitaminstösse allergisch reagierte, nochmals mit einem naturwidrigen Fremdstoff zu plagen? Auf diese Weise schädigt man die Abwehrkraft des kindlichen Körpers oftmals. Leider kann sich dadurch auch die Grundlage zu späteren Leiden bilden, so dass sich diese nachträglich wie eine Kettenreaktion einstellen, indem eines das andere auslöst. Unwillkürlich erinnert dies an den Ausspruch von Prof. Kollath: «Lasst die Natur so natürlich sein wie möglich!» –

Gefahrlose Abhilfe

Es bedeutet für den kleinen Erdenbürger Anstrengung genug, wenn sein kleiner Körper, der kaum erst auf unserem Planeten erschienen ist, schon mit allerlei Impfsenen belastet wird. Sollte sein Lymphsystem nicht stark genug sein, dann wird ein solches Kind für sein ganzes späteres Leben dadurch benachteiligt, ja, es kann sogar soweit kommen, dass es seiner Schwäche überhaupt nicht mehr Herr wird und frühzeitig aus dem Dasein

entschwindet. Anders verhält es sich nun aber durch geschicktes Eingreifen mit Naturmitteln. Um die Entzündungen in Nase, Hals und Ohren günstig zu bekämpfen, gab die zuvor erwähnte Mutter aus dem Aargau ihrem Säugling Echinaforce, da sie erfahrungsgemäss wusste, dass man dieses Naturmittel gegen alle Formen von Entzündungen mit Erfolg einsetzen kann. Dieser blieb denn auch nicht aus. Um weitere rückständige Stoffe zur Ausscheidung zu bringen, gab sie zur Anregung der Nieren noch Nephrosolid. Ebenso verabfolgte sie noch Urticalcin, das zu einem gehobenen Kalkspiegel verhilft, der seinerseits den Körper im Kampf gegen Bakterien leistungsfähiger werden lässt. Den gestörten Appetit brachte sie mit kleinen Mengen von Centauritropfen wieder in Ordnung. Zur allgemeinen Stärkung fügte sie dem Schoppen noch Alpenkräuter malz bei. So einfach lassen sich bei einem Säugling die Probleme lösen, wenn die Mutter die Naturmittel kennt und sie mit natürlichem Mutterinstinkt richtig anwendet. Auf diese Weise trägt sie vorsorglich dazu bei, dass ihr Kind nicht schon als Säugling mit zu massiven Eingriffen und Mitteln belastet wird.

Nierensteine und Radieschenblätter

Es ist sehr erfreulich, dass wir nicht auf fremdländische Pflanzen, also auch nicht auf den Urwald angewiesen sind, da wir auch in unserer unmittelbaren Nähe auf verborgene Heilkräfte stossen können. So entdeckte ein amerikanischer Arzt ganz zufällig, dass selbst den völlig unbeachteten Radieschenblättern eine unbekannt Heilwirkung zu eigen ist, da sie nach seinen Erfahrungen Nierensteine zu lösen vermögen. Wiederholte Erfolge bestätigten diese Feststellung immer wieder erneut, so dass auch wir nicht fehlgehen, wenn wir damit Versuche unternehmen. – Schaden können uns die Blätter ja auf keinen Fall, nur scheinen sie vielleicht manchem zur Salatzubereitung zu herb zu

sein. Wir können indes einen Ausweg finden, indem wir sie wie feingeschnittene Gewürzkräuter verwenden und als Beigabe zu gekochten Suppen oder zu Salaten gebrauchen. Günstig als Suppenbeilage mag auch die vorherige Bearbeitung im Handmixer sein.

Bekanntlich verwenden wir ja zum Lösen von Nierensteinen die Färberwurzeln, aus denen wir die sogenannten Rubiatabletten zubereiten. Unterstützen wir diese erfolgreiche Kur noch mit den Radieschenblättern, dann wird uns dies, wenn wir zur Bildung von Nierensteinen neigen, von Nutzen sein, was allerdings auch in vorbeugendem Sinne der Fall sein kann, denn wenn eine Pflanze schon Nierensteine zu